

DR. JÖRG MAUTHE

1924 - 1986

Ordnung des Gottesdienstes am Donnerstag, dem 6. Feber 1986, in der Lutherischen Stadtkirche zu Wien

Pfalm 46

201

Eigene Weise (Ch.B. 62)
Martin Luther 1528

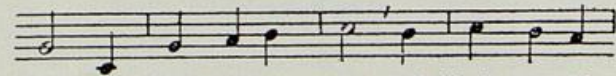
Vereinfachte, in Österreich gebräuchliche
Fassung (Ch.B. 11: 10)



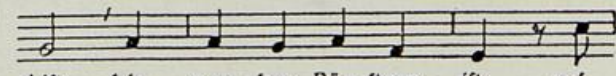
1. { Ein fe - ste Burg ist un - ser Gott, ein
Er hilft uns frei aus al - ler Not, die



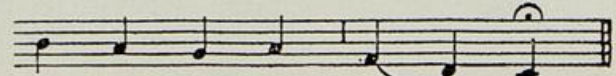
gu - te Wehr und Waf - fen. } Der alt bö - se
uns jeht hat be - trof - fen. }



feind, mit 'Ernst er's jeht meint; groß Macht und viel



List fein grau - sam Rü - stung ist, auf



Erd ist nicht feins - glet - chen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts
getan, wir sind gar bald ver-
loren; es streift für uns der
rechte Mann, den Gott hat
selbst erkoren. Fragst du, wer
der ist? Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth, und ist kein
andrer Gott; das feld muß
er behalten.

4. Das Wort sie sollen lassen
stahn / und kein' Dank dazu
haben. Er ist bei uns wohl
auf dem Plan / mit seinem
Geist und Gaben. Nehmen sie
den Leib, Gut, Ehr, Kind und
Weib, laß fahren dahin! Sie
haben's kein' Gewinn; das
Reich muß uns doch bleiben.

Orgelvorspiel:

Prof. Dr. Hans Haselböck spielt die Phantasie in c-moll
von Johann Sebastian Bach

„Es ist ein Schnitter, heißt der Tod . . .“

Es singt der Arnold-Schönberg-Chor unter der Leitung von
Erwin G. Ortner

Pfarrer Mag. theol. Josef Leuthner: **Eingangsvotum**
Die Gemeinde antwortet mit: Amen

Schriftlesung und Gebet

Chor und Gemeinde: „*Ein feste Burg ist unser Gott . . .*“ Strophe 1 und 2

Mag. theol. Robert Kauer: **Predigt**
Das Gleichnis vom Sämann

Matthäus-Evangelium, 13. Kapitel, Vers 1-23 (s. S. 4)

Chor und Gemeinde: „*Ein feste Burg ist unser Gott . . .*“ Strophe 4

Abschiedsworte:

Dr. Erhard Busek

Dr. Heinz Scheiderbauer

Chor: W. A. Mozart: „*Brüder reicht die Hand zum Bunde . . .*“

Segen

Orgelnachspiel

„*Der Schwalbe Gruß*“

Die Trauergäste werden gebeten, auf ihren Plätzen zu bleiben, bis der Sarg
und die Familie die Kirche verlassen haben.

Die Kollekte am Ausgang wird für die vielfältigen Aufgaben
der Evangelischen Pfarrgemeinde Wien-Innere Stadt erbeten.

Vom Sämann

(Mk 4,1-9; Lk 8,4-8)

13 An demselben Tage ging Jesus aus dem Hause und setzte sich an den See.

²Und es versammelte sich eine große Menge bei ihm, so daß er in ein Boot stieg und sich setzte, und alles Volk stand am Ufer.

³Und er redete vieles zu ihnen in Gleichnissen und sprach: Siehe, es ging ein Sämann aus, zu säen.

⁴Und indem er säte, fiel einiges auf den Weg; da kamen die Vögel und fraßen's auf.

⁵Einiges fiel auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, weil es keine tiefe Erde hatte.

⁶Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es.

⁷Einiges fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen empor und erstickten's.

⁸Einiges fiel auf gutes Land und trug Frucht, einiges hundertfach, einiges sechzigfach, einiges dreißigfach.

⁹Wer Ohren hat, der höre!

Vom Sinn der Gleichnisrede

(Mk 4,10-12; Lk 8,9,10)

¹⁰Und die Jünger traten zu ihm und sprachen: Warum redest du zu ihnen in Gleichnissen?

¹¹Er antwortete und sprach zu ihnen: ^aEuch ist's gegeben, die Geheimnisse des Himmelreichs zu verstehen, diesen aber ist's nicht gegeben. ^a 1. Kor 2,10

¹²Denn ^awer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen, was er hat. ^b ^a Spr 9,9 ^b Kap 25,28,29; Mk 4,25; Lk 8,18

¹³Darum ^arede ich zu ihnen in Gleichnissen. Denn ^bmit sehenden Augen sehen sie nicht und mit hörenden Ohren hören sie nicht; und sie verstehen es nicht.

^a Joh 16,25 ^b 5. Mose 29,3

¹⁴Und an ihnen wird die Weissagung Jesajas erfüllt, die da sagt (Jesaja 6,9,10):

»Mit den Ohren werdet ihr hören und werdet es nicht verstehen; und mit sehenden Augen werdet ihr sehen und werdet es nicht erkennen.

¹⁵Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt; ihre Ohren hören schwer, und ihre Augen sind geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und ich ihnen helfe.«^a ^a Joh 9,39

¹⁶Aber selig sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören.^a

^a Lk 10,23,24

¹⁷Wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt, zu sehen, was ihr seht, und haben's nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben's nicht gehört.^a ^a 1. Petr 1,10

Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann

(Mk 4,13-20; Lk 8,11-15)

¹⁸So hört nun ihr dies Gleichnis von dem Sämann:

¹⁹Wenn jemand das Wort von dem Reich hört und nicht versteht, so kommt der Böse und reißt hinweg, was in sein Herz gesät ist; das ist der, bei dem auf den Weg gesät ist.

²⁰Bei dem aber auf felsigen Boden gesät ist, das ist, der das Wort hört und es gleich mit Freuden aufnimmt;

²¹aber er hat keine Wurzel in sich, sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Bedrängnis oder Verfolgung erhebt um des Wortes willen, so fällt er gleich ab.

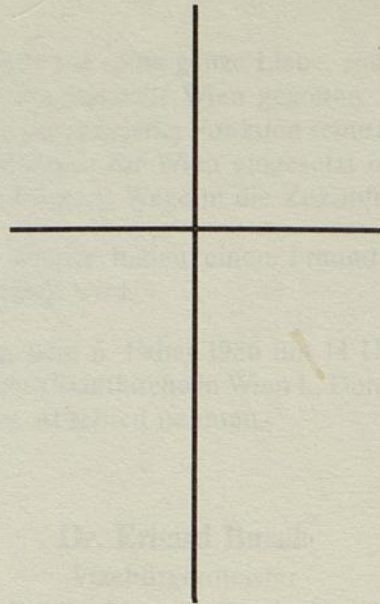
²²Bei dem aber unter die Dornen gesät ist, das ist, der das Wort hört, und ^adie Sorge der Welt und der betrügerische Reichtum ersticken das Wort, und er bringt keine Frucht. ^a Kap 6,19-34; 1. Tim 6,9

²³Bei dem aber auf gutes Land gesät ist, das ist, der das Wort hört und versteht und dann auch Frucht bringt; und der eine trägt hundertfach, der andere sechzigfach, der dritte dreißigfach.

Siehe auch: Johannes-Evangelium, 15. Kap., Verse 16 u. 17
Offenbarung, 19. Kap., Verse 11-13

Text der Lutherbibel, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 1985,
ISBN 3 438 0120

Dr. Jörg Manthe



Dr. Jörg Mauthe

Journalist und Schriftsteller
Stadtrat und Mitglied der Wiener Landesregierung

geboren am 11. Mai 1924, ist am 29. Jänner 1986 gestorben.

Zeit seines Lebens hat seine ganze Liebe, sein Denken und Arbeiten seiner Heimatstadt Wien gegolten. Mit Phantasie und Engagement hat er in jeder Funktion seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen für Wien eingesetzt und so unserer Stadt und ihren Bürgern Wege in die Zukunft gewiesen.

Wien und die Wiener haben einen Freund verloren, der unvergessen bleiben wird.

Am Donnerstag, dem 6. Feber 1986 um 14 Uhr werden wir in der Lutherischen Stadtkirche in Wien 1., Dorotheergasse 18, von Jörg Mauthe Abschied nehmen.

Dr. Erhard Busek

Vizebürgermeister
und Landeshauptmannstellvertreter von Wien

Für Eintragungen ins Kondolenzbuch ist am Donnerstag, 6. Feber 1986, von 10 bis 13 Uhr, in der Lutherischen Stadtkirche Gelegenheit.

Jörg Mauthe hat gebeten, statt der ihm zugedachten Blumen und Kränze Spenden für die Nachbarschaftshilfezentren auf das Konto 09500758 des Sozialen Hilfswerkes bei der Ersten Österr. Spar-Casse zu überweisen.